

tini et Laurentini martyrum.⁵³ Da sich auch Reliquien des hl. Pergentinus in der Magdeburger Überlieferung nachweisen lassen, die von Otto dem Großen der Magdeburger Kirche übereignet worden sein sollen,⁵⁴ dürfen wir hier wohl davon ausgehen, dass die Reliquien der beiden Heiligen aus Arezzo ebenso wie die Heiltümer des Magdeburger Patrons Mauritius als Gabe des Weihenden Erzbischofs Gero von Magdeburg in das Reliquiensepulchrum des Quedlinburger Heilg-Kreuz-Altars gewandert sind. Noch im ausgehenden Mittelalter kam der Verehrung des Brüderpaares Laurentinus und Pergentinus in Quedlinburg ein besonderer Stellenwert zu.⁵⁵

53) *Kalendarium Parthenopolitanum*, Brüssel, Bibliothèque Royale Albert I^{er}, 1814–16, fol. 1r–17v, hier fol. 8r. Faksimile in: Die Totenbücher von Merseburg, Magdeburg und Lüneburg, hg. von Gerd ALTHOFF / Joachim WOLLASCH (MGH Libri mem. N.S. 2, 1983), S. 49. Beschreibung des Kalenders bei BORST, Reichskalender 1 (wie Anm. 42), S. 248 f.

54) Im Jahr 1166 übereigneten Erzbischof Wichmann von Magdeburg und der Magdeburger Domdekan Siegfried den Zisterziensernonnen in Ichtershausen eine große Anzahl von Reliquien, Partikeln von rund 90 verschiedenen Heiligen, die – dem Wortlaut der Urkunde zufolge – einst durch Otto den Großen in die Magdeburger Kirche transferiert worden waren, darunter auch Reliquien des hl. Pergentinus, vgl. Gottfried WENTZ / Berent SCHWINEKÖPER, Das Erzbistum Magdeburg, Bd. 1,1: Das Domstift St. Moritz in Magdeburg (Germania Sacra A. F. Abt. 1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Magdeburg, 1972), S. 227; Paul BERTRAND, Le trésor des reliques de Magdebourg sous les Ottoniens, in: Autour de Saint Maurice. Actes du colloque politique, société et construction identitaire „Autour de Saint Maurice“, hg. von Nicole BROCARD / Françoise VANNOITI / Anne WAGNER, 2011, S. 177–218, hier S. 206, der auch auf die Exklusivität der Verehrung von Laurentinus und Pergentinus in Quedlinburg und Magdeburg in dieser Zeit hinweist.

55) Ein *Accord-Zettel wegen drey neuer Brustbilder* überliefert den Vertrag zwischen Äbtissin, Pröpstin und Dekanin des Quedlinburger Kanonissenstifts mit dem Quedlinburger Goldschmied Meister Michell über die Anfertigung dreier Büstenreliquiare in *dy Ere der lieben Heyligenn Laurentini Pergentini Mertere, vnnd Sandte Justa, Jungkeffraw*. Ediert im Codex diplomaticus Quedlinburgensis, hg. von Anton Ulrich von ERATH, Frankfurt/Main 1764, S. 869 f.; auch abgedruckt bei VOIGTLÄNDER, Stiftskirche St. Servatii (wie Anm. 6), S. 196 f. Dazu zuletzt Katharina Ulrike MERSCH, Soziale Dimensionen visueller Kommunikation in hoch- und spätmittelalterlichen Frauenkommunitäten. Stifte, Chorfrauenstifte und Klöster im Vergleich (Nova Mediaevalia. Quellen und Studien zum europäischen Mittelalter 10, 2012), S. 399 f. Ein Quedlinburger Brevier des 13./14. Jahrhunderts enthält *Collectae laurentini et per[gentini]*, ein weiteres von 1501 eine *Passio sanctorum martyrum laurentini et pergentini*, Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Qu. Cod. 136 und 132, vgl. Jutta FLIEGE, Die Handschriften der ehemaligen Stifts- und Gymnasialbibliothek Quedlinburg in Halle (Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 25, 1982), S. 250 und 235.